

# To do Liste, muss im Auto liegen! (Folieren!)

In eine kleine Tasche oder Kiste gehören ebenfalls ins Auto:

Tupferröhrchen mit Selbsttrocknung (!) - am besten von ForGen; alternativ: Q-Tips/  
Wattepads. Der 1.Hilfe Kasten enthält zudem auch Einmalhandschuhe und sterile Mullpads,  
die sich ebenfalls zu DNA-Abnahme sehr gut eignen, da sie nicht fusseln. Abgenagte  
Kadaver lassen sich damit sehr gut komplett abwischen.

Einmalhandschuhe!!

2 Butterbrottüten zur Aufbewahrung und Trocknung alternativer Abnahmeträger (kein  
Plastik, denn darin vergammelt die Probe, da sie nicht trocknen kann!),  
eine kleine Flasche mit stillem/oder Leitungswasser (im Pumpsprüher am praktischsten) zur  
leichten Anfeuchtung trockener Stellen am Kadaver oder verletzten Tier.

Eine Aludecke, um bei extremer Sonneneinstrahlung das Tier auf der Weide zu beschatten,  
auf keine Fall luftdicht abdecken!

Papierblock, Stifte und möglichst ein Smartphone für die Dokumentation des Risses, der  
Verletzungen, des Tatortes, der Spuren etc..

## **Was ist beim Fund eines Risses (egal ob tot oder verletzt!) zu beachten: DOKUMENTATION DES GESCHEHENS!**

1. Eigene Hunde fern halten, totes Tier an Ort und Stelle liegen lassen!
2. Fotos machen (auch Umgebung und Spuren!) und das tote Tier beschatten (Aludecke, aus dem 1. Hilfe Kasten). Es dient dazu die Temperatur möglichst niedrig zu halten. Sommerliche Temperaturen und UV Licht schaden einer DNA mehr, als Regen!
3. Zeugen und Hilfe herbeiholen!!!! Zeuge: Tierarzt, Polizist, vereidigte Sachverständige (!) möglichst nicht nur ein Familienmitglied
4. Zusammen mit dem Zeugen die eigene DNA-Probe entnehmen – evtl. mit Wasser leicht anfeuchten, um DNA von einem nicht regen- oder taufeuchten Tier abzulösen.
5. Unter Umständen muss eine sog. Vitalitätsprobe entnommen werden (Bei Zuchttieren und Pferden immer!!!) Mit dem Vitalset von ForGen lässt sich beweisen, ob ein Tier schon tot war, bevor Nachnutzer an das Tier gegangen sind.
6. Zusammen mit dem Zeugen den Fundort nach weiteren Spuren absuchen (Trittsiegel, Kot, Haare) und dokumentieren bzw. sichern. Kot und Haare nicht anfassen (Handschuhe aus dem 1. Hilfe Kasten). Zur DNA Untersuchung von Haaren werden diese mit (!) Haarwurzel benötigt! (Hierzu unbedingt Lupe benutzen!)
7. Kot: Vorsicht: Kann Fuchsbandwurmlarven enthalten (in Papiertüte füllen), daher an Atemschutz denken!
8. Polizei informieren, ggf. Presse je nach Ausmaß und Wolfsberater rufen. Unbedingt zusammen mit einem Zeugen zugegen sein, wenn dieser eintrifft. Bei Groß- und Zuchttieren einen Sachverständigen mit hinzuziehen (Widerspruch zur Sicherung der eigenen Ansprüche).
9. Ein Protokoll anfertigen, von dem, was der Wolfsberater gesagt hat und was gefragt wurde.
10. Alles, was vor Ort unterschrieben werden soll, unbedingt dokumentieren (abfotografieren!)
11. Sich vom Wolfsberater unbedingt Rückstellproben aushändigen lassen!

## **Beschreibung der genauen Dokumentation:**

### **Rissbild:**

Bei Bissverletzungen den Abstand der Reisszähne und den Durchmesser ermitteln! Über 4,5 cm Abstand zwischen den Reisszähnen könnte auf einen Wolf hindeuten. Ebenso der Durchmesser der Spuren von Reißzähnen kann Aussage darüber geben, ob es ein Wolf gewesen sein könnte (Durchmesser ab 1 cm spricht für einen ausgewachsenen Wolf). Möglichst detaillierte Fotodokumentation mit Detailfotos des Risses und des Rissortes! Dazu gehören auch Schleifspuren (von wo nach wo, Meterangabe, gerade Schleifspur, zick-zack Schleifspur), Auffundort von Pansen, Nachgeburt (falls noch vorhanden) u.v.m.

### **DNA-Abnahme:**

Die Ergebnisse werden unklar, wenn der Speichel eintrocknet. Der Tupfer zieht dann nur noch trockene Speichelstückchen an und diese können vom Tupfer wieder abbröseln. Daher u.U. die Abnahmeorte anfeuchten, um verwertbare Spuren zu erhalten. Die Abnahme sollte am Wundrand entlang sowie um und zwischen den Löchern der Reisszähne (Zunge des Täters) genommen werden. Auf keinen Fall direkt in der blutigen Wunde versuchen abzunehmen, da das Blut die Spuren (Opfer und Täter DNA) verwischt. Pro gerissenes Tier bis zu drei Stäbchen oder ähnliche Hilfsmittel verwenden. Das Abwischen des Opfers um die Verletzungen oder die abgenagten Knochen mittels eines Tupfers (oder mehrerer) hat sich als hilfreich erwiesen, da sich dort am ehesten Speichelspuren befinden, wo deutlich gekaut wurde.

## **Sicherung von Schadensersatzansprüchen gegenüber Hundehaltern: Untersuchung von Kern-DNA (STR-Analyse) und mitochondrialer DNA (mt-DNA):**

### **ForGen, Forensische Genetik und Rechtsmedizin am Institut für Hämatopathologie GmbH**

**Priv.-Doz. Dr. Nicole von Wurmb-Schwark**

**Fangdieckstr. 75a, 22547 Hamburg**

**Tel: +49 (0) 40 524 72 36-600**

**Fax: +49 (0) 40 524 72 36-610**

**Mail: [info@forensik-hh.de](mailto:info@forensik-hh.de)**

**URL: <http://www.forensik-hh.de>**

### Wenn der Wolfsberater kommt:

Der Wolfsberater führt für das Land das Monitoring-Wolf anhand des gerissenen oder verletzten Tieres durch. Dies bedeutet er wird ein Standard-Protokoll am Fundort erstellen sowie die DNA Proben am Tier abnehmen. Die DNA-Proben werden durch das wildtierbiologische Institut Senckenberg in Gelnhausen untersucht. Detaillierte Angaben zur eventuellen Hunderasse kann das Institut nicht machen, da es für das Monitoring des Wolfes beauftragt wurde. Nachdem der Wolfsberater das Protokoll zum Fundort (Zäunung, Strom, Lage der Weide, Spuren usw.) abgeschlossen hat, legt er dem Tierhalter eine Übernahmeerklärung für den Kadaver vor. Mit Unterschrift übergibt der Tierhalter sein Tier dem Monitoring Wolf und jegliche Ansprüche daraus. Das Tier wird sodann in die Pathologie nach Neumünster verbracht. Dem Tierhalter können bei positiver Bestätigung des Wolfes Entschädigungen in Form von Billigkeitsleistungen für seine Teilnahme am Monitoring zugesprochen werden. Ein rechtlicher Anspruch besteht nicht. Ein nachträglicher Zugriff auf das Tier ist nach Abholung nicht mehr möglich. Übergibt man sein Tier nicht per Unterschrift dem Wolfsmonitoring zur weiteren Untersuchung, dann besteht keine Möglichkeit auf Entschädigung des Tieres und auf Erfassung als Wolfsriss in den offiziellen Listen des Landes.

### **Weitere Spurensuche/Verhalten der Weidetiere:**

Sollten die Weidetiere sich ungewöhnlich verhalten (Unruhe in der Herde/bestimmte Weiden oder Weidezonen werden nicht betreten), ist es ebenfalls anzuraten nach eventuell vorhandenen Spuren zu suchen! Wölfe kundschaften in der Regel erst einmal aus, bevor sie angreifen. Jeder Riss oder Herdausbruch hat eine Vorgeschichte.

Auch dies ist unbedingt zu dokumentieren und schriftlich festzuhalten: wann ist was wo passiert/auffällig gewesen? Dazu zählen auch die Ereignisse aus der näheren Umgebung, die einem zugetragen werden oder das heftige Anschlagen der Hofhunde in der Nacht. Schnell bringt man Orte und zeitliche Zusammenhänge durcheinander. Daher bitte unbedingt alles aufschreiben: wann - wo - was

Haare im Knick und am Zaun können ein guter Hinweis sein!

### **Spurensuche/Trittsiegel:**

Spuren im Gras (liegt platt), auf dem offenen Boden - auch diese Spuren dokumentieren! Für ein Handyfoto ein Feuerzeug/Tempotaschentuchpackung/Autoschlüssel neben die Spur zum Größenvergleich legen. Das Trittsiegel eines Wolfes entspricht in der Größe ungefähr dem menschlichen Handteller! (Kann allerdings variieren; weibliches Tier oder Jungtier) Die mittleren Zehen und Krallenabdrücke sind nach vorne ausgerichtet und der gesamte Abdruck erscheint eher oval - man sagt auch hasenpfotig. Selten gelingt es eine geschnürte Spur über mehrere Meter zu finden. Bei einer geschnürten Spur fußen die Hinterpfoten in die Spur der Vorderpfoten (entsprechend beim Fuchs).

### **Was macht man, wenn kein professionelles DNA Abnahme Kit zu Verfügung steht?**

Siehe Anfang der to-do-Liste: Einmalhandschuhe sind Pflicht! DNA Abnahmeträger nicht berühren! Anstelle der Verpackung in ein Röhrchen genügt auch eine Papierbutterbrottüte, denn es geht darum, dass die genomene Probe nicht vergammelt! - pro Abstrichtupfer, falls nichts anderes zur Hand ist!

In jedem Fall müssen die Proben offen trocknen bevor die Behältnisse verschlossen werden, um ein Verderben der Proben zu vermeiden (24 Stunden an einem geschützten Ort bei Zimmertemperatur). Nur DNA Abnahmestäbchen mit weißem Trocknungsgranulat im Grund des Röhrchens dürfen sofort verschlossen werden. Die Selbsttrocknung sichert die DNA.